

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 7 (1841)
Heft: 11-12

Buchbesprechung: Botanik für die weibliche Jugend als Anleitung zur Kenntniss der häufigsten und wichtigsten Pflanzen : zum Schul- und Selbstunterricht

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nen. Wer aber die religiösen Regungen und Bedürfnisse des menschlichen Herzens reiner gefühlt, wer ohne scholastisch = dogmatische Brille einen tieferen Blick in den Geist der heiligen Schriften gethan, und auch jene Sprache vernommen, in der die Himmel die Ehre Gottes erzählen, und die Beste seiner Hände Werk verkündigt, und deren Klang ausgehet durch alle Lande, der wird sich auch nach einer lebenskräftigeren Nahrung für die ihm anvertraute Jugend umsehen, als die ist, welche ihm das Katechismuskurzfutter gewährt, in welchem das dürre scholastische Strohgeschwätz die Körner des lebendigen Wortes so einhüllt, daß ihre Nahrungskraft kaum gespürt wird. Doch hierüber bald ein Mehreres.

Christoffel.

Botanik für die weibliche Jugend als Anleitung zur Kenntniß der häufigsten und wichtigsten Pflanzen, zum Schul- und Selbstunterricht, bearbeitet von Jakob Wartmann, V. D. M., Lehrer der Naturgeschichte am reformirten Gymnasium zu St. Gallen. St. Gallen 1841, Verlag von Scheitlin und Zollikofer. 199 S. 8.

Der schon durch sein Lehrbuch der Naturgeschichte für Real- und andere höhere Bildungsschulen bekannte Verfasser beabsichtigt durch vorliegendes Werk dem Unterricht in der Botanik an Mädchenschulen einen besseren Erfolg möglich zu machen, als der bisherige meistens war. Seine Ansicht geht nämlich dahin: man müsse dem Mädchen, wenn es die Pflanzentheile genau kennen gelernt habe, die Pflanzen selbst zur Beschreibung und zur Auffindung ihres Namens in die Hand geben, und sich nicht etwa mit bloßen Abbildungen oder gar mit dem Herablesen eines Leitfadens begnügen, wodurch die natürliche Lust der Mädchen zur Botanik, statt noch mehr angefacht zu werden, bald in Langeweile und Ueberdruß übergehe.

Damit nun das Mädchen eine ihm unbekannte Pflanze

desto leichter im Leitfaden auffinden könne, theilt der Verfasser zuerst alle Pflanzen, nachdem er von ihrem Baue überhaupt gesprochen hat, in 8 leicht zu unterscheidende Klassen, nämlich:

- A) Pflanzen mit Blüthen: I. Holzgewächse, II. Kräuter, III. Gräser;
 B) Pflanzen ohne Blüthen: IV. Farrenkräuter, V. Moose, VI. Flechten, VII. Algen und VIII. Schwämme.

Diese 8 Klassen, in welche die Schweizerpflanzen eingetheilt sind, werden dann wieder nach leicht zu erkennenden Merkmalen in mehrere Ordnungen, Familien u. s. w. eingetheilt. Nach der Anzahl der Staubgefäße oder auch nach andern Kennzeichen zerfallen die Familien meistens noch in Unterabtheilungen, unter welchen erst die Gattungen und Arten genau und ausführlich beschrieben sind, was das Auffuchen der Pflanzen sehr erleichtert. Als Anhang folgt eine Beschreibung von denjenigen ausländischen Pflanzen, die in unserm Haushalte häufig vorkommen, und deren genauere Kenntniß daher auch für das weibliche Geschlecht gewiß von Interesse ist.

Da das ganze Büchlein in einem klaren und heitern Stile geschrieben ist und wirklich einem schon lange gefühlten Bedürfnisse abhilft; so wäre zu wünschen, daß es an allen höhern Mädchenschulen eingeführt und auf die Weise, die der Verfasser in der Einleitung selbst angibt, und die wir oben angedeutet haben, angewandt würde; dann würde die Botanik bald auch bei der weiblichen Jugend mehr Anklang finden und sie häufiger in die Natur, den wahren Tempel Gottes, hinausführen.

B.

Das Walten Gottes. In Parabeln nachgewiesen für's Volk und seine Lehrer von Dr. J. Bandlin, Vorsteher einer Erziehungs- und Bildungsunternehmung zu Schoren bei Langenthal und Verfasser der Anleitung zum Unterricht der Vaterlandskunde in Volksschulen. St. Gallen, 1840. Verlag von Scheitlin und Zollikofer. 100 S. 8.